**Zeitschrift:** Tec21
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
**Band:** 128 (2002)
**Heft:** 4: Schwamendingen revisited

## Sonstiges

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**Wohnhaus R. Hauser-Studer, Zürich 1937/38 (oben), und Landhaus Reinshagen, Herrliberg, 1937**
**Architekt A. H. Steiner**

# Stets im Dienste der Gesellschaft

**Monografische Ausstellung über Albert Heinrich Steiner**

*(ib)* Albert Heinrich Steiner wurde 1905 in Zürich geboren, studierte daselbst sowie in München Architektur, diplomierte 1929, arbeitete drei Jahre bei Otto Rudolf Salvisberg und gründete 1933 ein eigenes Architekturbüro. Im Alter von 38 Jahren wurde er zum Stadtbaumeister der Stadt Zürich ernannt. Es war jene Tätigkeit, die ihm zu seinem eigentlichen Ruhm und zu internationaler Bekanntheit verholfen hat. Den städtebaulichen Arbeiten sind in der vorliegenden Nummer – am Beispiel Schwamendingen – denn auch zwei Beiträge gewidmet. Auch in verschiedenen Städten des deutschen Wiederaufbaus nach 1945 – etwa München oder Hamburg – war Steiner ein geschätzter Berater. 1957 wechselte er an die ETH Zürich als Professor für Architektur und Städtebau sowie alsbald als Verantwortlicher für die Planung und Realisierung der ersten Ausbau-Etappe der Hochschulbauten auf dem Hönggerberg. Nach der Pensionierung führte er nochmals ein Büro in Zürich, bis zu seinem Tod 1996.

Die monografische Ausstellung im Hauptgebäude der ETH Zürich geht auf alle Schaffensphasen A. H. Steiners ein; sie zeigt frühe Einfamilienhäuser, einige seiner zahlreichen Schulen oder Kirchen, dann natürlich die Siedlung Heiligfeld mit Zürichs ersten Hochhäusern sowie aus der späteren Zeit die ETH Hönggerberg. Dass sich Steiners Einfluss wohl weniger durch eine formal klar artikulierte und kompromisslos vertretene Haltung auszeichnete, sondern er vielmehr durch Hartnäckigkeit, Verhandlungsgeschick und Streben nach einem breiten Konsens bei vereinbarten Lösungen zu Erfolgen kam, lässt sich schlecht darstellen, ist aber besonders in Beiträgen des Katalogs anschaulich nachzulesen. Denn Steiner war der festen Überzeugung, dass es nur mit dem Verständnis breiter Schichten der Bevölkerung insgesamt möglich sei, wirklichen Städtebau zu betreiben. Auch in der Architektur versuchte er stets, gute Bauten aus der Summe der Anforderungen aus Struktur, Konstruktion, dem Ort sowie den Bedürfnissen und Wünschen der Bewohnerinnen und Benutzer entstehen zu lassen. Vor diesem Hintergrund ist es wohl auch zu verstehen, dass er in ein und demselben Jahr zwei formal derart unterschiedliche Wohnhäuser wie die beiden nebenan abgebildeten entworfen hat: Sie unterscheiden sich in Abhängigkeit vom jeweiligen Umfeld – urban oder rural –, richteten sich aber sicherlich auch nach den unterschiedlichen Lebensvorstellungen ihrer Bauherren (ist doch der Nachbarbau der an Salvisberg erinnernden städtischen Flachdachvilla nicht flach eingedeckt).

*Die Ausstellung ist noch bis Donnerstag, 24. Januar, zu sehen im Hauptgebäude der ETH Zürich; der gleichnamige Katalog ist im gta Verlag, Zürich, erschienen. ISBN 3-85676-107-1, CHF 94.–.*